

GEDANKEN ZUM SONNTAG

Gelebtes Evangelium

Liebe Leserinnen und Leser, wie ist es Ihnen letzte Woche ergangen, als es mitten am Tag schon wieder dunkel wurde? Einige stellen vielleicht nur ihre Uhr um und es ändert sich nichts. Andere zieht das frühe Nacht werden ganz schön zu Boden. Die kurzen und dunklen Tage, erinnern uns noch stärker an Situationen, wo wir in unserem Leben mit Krankheit, Schicksalsschlägen und Tod konfrontiert wurden. Von einem zum anderen Tag kann plötzlich alles anders sein und werden. Aus Licht wird Dunkelheit!

Im Frühjahr dieses Jahres haben die beiden kirchlichen Sozialstationen in Albstadt eine Trauerbegleitgruppe gegründet. Ein Ort, an dem sich Menschen begegnen können, die durch den Tod eines geliebten Menschen in tiefe Dunkelheit gefallen sind. Wie wichtig es für diese Menschen ist, dass sie jemanden haben, der ihnen in ihrer Trauer, ihrer Dunkelheit beisteht, berichten die Betroffenen jedes Mal aufs Neue.

Im Trauerprozess erleben die Betroffenen zusammen mit ihrem Trauerbegleitteam Einmaliges, ja ich möchte sagen Wunderbares, vielleicht sogar für manche das Emmauserlebnis: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete ...“ (Lk 24,32). Das Miteinander in der Gruppe, das Zuhören und füreinander da sein, bedeutet gelebtes und erlebtes Evangelium. Die Teilnehmer



entdecken und erfahren durch die Gespräche und die Begegnungen mit anderen Betroffenen eine neue Kraftquelle, die in ihre Dunkelheit ein warmendes und liebevolles Licht bringt dass in ihnen Hoffnung und Zuversicht weckt.

Die Seligpreisungen im Matthäusevangelium (Mt 5, 1-12a), unterstreichen, wie wichtig es ist, dass wir den Menschen im Dunkeln beistehen und nicht alleine lassen. Ich möchte sie von Herzen einladen, gerade die „Dunklen Tage“ mit Seligkeit zu füllen. Vielleicht werden auch Sie dabei etwas Einmaliges erfahren.

Selig sind, die eine dünne Haut haben und denen das Schicksal anderer zu Herzen geht. Selig, die vor Gott mit leeren Händen dastehen und alles von ihm erwarten dürfen. Selig, die an der Ungerechtigkeit der Welt leiden und mit ihrer kleinen Kraft versuchen, diese zu lindern. Selig, die traurig sind über sich selbst, sobald sie spüren, dass ihr Leben ins Leere läuft. Selig, die ihrem Gewissen folgen und keine faulen Kompromisse schließen.

Selig sind wir, weil in uns heiles Leben gelegt ist und wir zu heiligem Leben berufen sind. **Michael Weimer, Diakon Seelsorgeeinheit Ebgingen und Talgang**

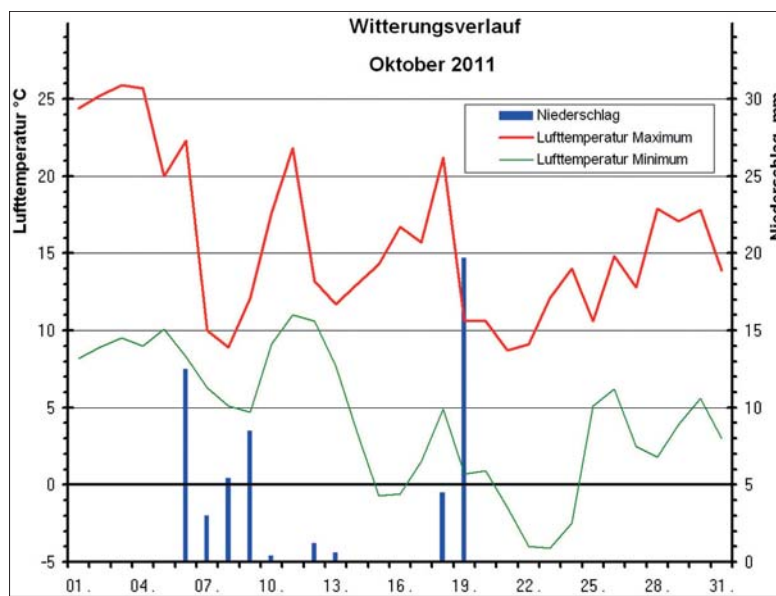
Ein wirklich güld'ner Oktober

Der Herbstmonat gibt sich von seiner sonnigen Seite und sehr trocken

Der zu trockene Oktober zeigte ein sommerliches und ein winterliches Gesicht. Bei drei Sommertagen brachte er auch ersten Frost und Schnee. Die Temperatur war bis auf ein Zehntelgrad durchschnittlich.

Balingen. Durchschnittlich (Vergleichsperiode 1981-2010) ist es bei uns im Oktober 9,2 Grad warm, an Niederschlag fallen im Monat 73,8 Liter auf den Quadratmeter, und die Sonne scheint 125,2 Stunden. Der diesjährige Oktober weist dagegen eine Durchschnittstemperatur von ebenfalls 9,2 Grad, jedoch nur 55,9 Liter Niederschlag, aber 187,7 Sonnenscheinstunden aus. Mit letzterem Wert wurde der Oktober 2011 zum sonnenscheinreichsten Monat in der Vergleichsperiode und zeigt damit wieder einmal mehr, in welcher sonnenverwöhnten Ecke man lebt.

Der Oktober begann mit noch spätsommerlichen Temperaturen und reichlich Sonnenschein. Am 3. des Monats wurde der Monatshöchstwert mit 25,9 Grad Celsius und rund 10,6 Stunden Sonnenschein erreicht. Insgesamt kamen in den ersten vier Tagen 42,3 Sonnenscheinstunden zusammen – ein wahrlich goldener Oktober. In der zweiten Oktoberwoche war es dann aber schon deutlich herbstlicher. Mit der Temperatur ging es zuerst steil bergab und es kam Re-



Die Klimagrafik für den Oktober 2011.

Grafik: Karl Heinz-Jetter

gen und Wind auf, um danach in ein Auf und Ab in der Temperatur überzugehen. Bis zum 15. des Monats war der Monat aber noch um 2,4 Grad zu warm. Die Monatsmittwerte war es dann, in dem der Oktober zum ersten Mal sein winterliches Gesicht zeigte. In der Nacht zum 15. Oktober ging die Temperatur am Boden auf minus 1,7 Grad und in der Luft (2 Meter über dem Boden) auf minus 0,7 Grad Celsius zurück. Damit endete die frostfreie Zeit, die in diesem Jahr vom 6. Mai bis zum 14. Oktober – also 162 Ta-

ge dauerte – 170 frostfreie Tage sind es im Durchschnitt.

Nach kurzem Aufbäumen gegen die Frostzeit kam es am 18. Oktober zum Regen und einen Tag später fiel der erste Schnee nach dem Sommer auf die Balingener Flur. Ab dem frühen Nachmittag an diesem Mittwoch war die Landschaft auf Stationshöhe mit einer geschlossenen Schneedecke überzogen – in höheren Lagen mussten sogar die Schneeräumdienste ausrücken. Der erste Schnee im zweiten Halbjahr (der letzte davor fiel

heuer am 22. Februar) überzog aber das Land nur einen Tag – schon am Tag darauf waren davon nur noch Reste zu erkennen.

Ruhiger und sonniger wurde das Wetter wieder im letzten Monatsdrittel. Hochdruckwetter hatte eingesetzt mit teils kühlen Nächten und – je nach Höhenlage – mit sonnigen oder nebeligen Tagen. Auf Stationshöhe zeigte sich der Oktober seinem Ende zu nochmals von der goldenen Seite und erfreute einen mit dem Farbspiel des welkenden Laubes.

Die Monatsdurchschnittstemperatur des Oktober 2010 betrug 7,9 Grad, der Durchschnitt seit 1981 weist für den Oktober bei uns den 9,2 Grad aus. Regentage, mit einem oder mehr als einem Liter pro Quadratmeter, wurden heuer nur 7 gezählt, und in der Summe kamen auch nur 55,9 Liter Niederschlag zusammen. Im Jahr 2010 waren es im Oktober noch weniger, nämlich 37,6 Liter und im Durchschnitt der Vergleichsperiode (1981-2010) sind es im Oktober 73,8 Liter pro Quadratmeter. Die Sonne schien an der Beobachtungsstation 2010 nur 139,4 Stunden, der langjährige Schnitt liegt bei 125,2 Stunden.

Karl-Heinz Jetter

Info

Alle angeführten Werte wurden in Balingen-Heselwangen, 573 Meter über dem Meer registriert.

LESERBRIEFE

Leserbriefe sollten 80 Druckzeilen nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Zu: Leserbrief von Jochen Lange vom 4. November

Klare und realistische Aussage von Nils Schmid

Die Aussage, Nils Schmid habe der Bürgerinitiative Pro Ortsumfahrung Endingen-Erzingen versprochen, dass er dafür kämpfen werde, dass Baden-Württemberg für den Straßenbau mehr Geld vom Bund bekomme, kann so nicht stehen bleiben, weil er das gerade nicht gesagt hat.

Herr Schmid hat vielmehr bestätigt, dass bei den vorhandenen Mitteln es 38 Jahre dauert, bis alle Maßnahmen im Bundesverkehrswegeplan abgearbeitet sind. Er brachte dann den Vorschlag, die Umsetzung des Bundesverkehrswegeplanes nach neuen Prioritäten durchzuführen und über eine

Bundratsinitiative die Kriterien des sog. Königsteiner Schlüssels, nach dem die Mittel für den Straßenbau den Bundesländern zugewiesen werden, zu ändern.

Nach diesem Schlüssel bekommt Baden-Württemberg 12,81503 Prozent, Nordrhein-Westfalen 21,44227 Prozent und Berlin 5,03822 Prozent. Die Umsetzung des Bundesverkehrswegeplans nach neuen Prioritäten hat Nordrhein-Westfalen im September dieses Jahres begonnen.

Für die Bürgerinitiative war dies eine klare und realistische Aussage, deren Umsetzung wir verfolgen und auch einfordern werden.

Ferner hat er und auch der Landtagsabgeordnete Hans-Martin Haller uns die volle Unterstützung zugesagt. Über den Ortsvereinsvorsitzenden Alexander Mauthe wurden uns auch weitere Gesprächsmöglichkeiten mit Nils Schmid oder Hans-Martin Haller zugesagt, was wir vermerkt haben. Mehr konnten wir an diesem Abend nicht erwarten.

Wir sind in der Bürgerinitiative parteipolitisch neutral.

Gerd Ulrich Vorsitzender der Bürgerinitiative Pro Ortsumfahrung Endingen-Erzingen, Am Hurn 9, Balingen

zu: Leserbrief von Jochen Lange vom 4. November

Glaubwürdig und mitfühlend die Unterstützung angeboten

Sehr geehrter Herr Lange, für gewöhnlich reagiere ich nicht auf derart polemische und inhaltlich leere Äußerungen, wie sie Ihrem Leserbrief zu entnehmen sind. Gleichwohl will ich darauf eingehen, weil Sie indirekt auch Personen einbeziehen, die mit der SPD selber zunächst nichts zu tun haben. Ich denk hier an die vielen Mitglieder der Bürgerinitiative zur Rettung des Bitzwaldes als auch die Bürgerinitiative für die Ortsumfahrung Endingen-Erzingen, die am vergangenen Freitag der Einladung des SPD-Ortsvereins gefolgt waren, ihre Anliegen direkt an den Minister zu stellen. Es hat für mich den Anschein, dass Sie aufgefordert in deren Namen sprechen, diese Gruppen bestenfalls instrumentalisieren und für Ihr Vorhaben einnehmen, sowohl die Sozialdemokratie als auch deren handelnden Personen zu diffamieren.

Nein, Nils Schmid hat nicht mit

Allerwärtsantworten, wie sie es nennen, auf diese Anliegen reagiert. Er hat vielmehr den Besuchen die Möglichkeit eingeräumt, Fragen zu stellen, Anliegen vorzutragen und sich zu äußern. Dem hat der Herr Minister viel Zeit und Aufmerksamkeit eingeräumt. Obgleich Sie „Herr Lange, scheinbar viel zu sagen haben: Ihre Stimme habe ich dort leider nicht vernennen können. Warum haben Sie Ihre Anmerkungen am vergangenen Freitag nicht persönlich vorgetragen?“ Mein Empfinden war: Beide Initiativen haben sich von Nils Schmid verstanden und mit ihren Anliegen bei Ihm gut aufgehoben gefühlt. Sie alle waren mit den Äußerungen des Ministers zufrieden. Beide Bürgerinitiativen wissen, dass sie die SPD als Partner an ihrer Seite haben. Mehr Bürgernähe in dieser Sache geht nicht. Nils Schmid hätte es sich an diesem Abend leicht machen können: Nein, eine neue Justizvoll-

zugsanstalt wird nicht gebaut. Ja, die Ortsumfahrung Endingen-Erzingen kommt. Aber so einen Finanzminister kann sich keiner wünschen. Vielleicht hat Nils Schmid keine konkreten Zusagen machen können, doch er hat glaubwürdig und mitfühlend seine volle Unterstützung angeboten. Und er hat in beiden Fällen Wege aufgezeigt, die Lösungen anvisieren.

Um auch Sie zufrieden zu stellen, biete ich Ihnen folgendes an: Binnen fünf Minuten habe ich für Sie bei Nils Schmid einen Termin vereinbart – dann können Sie dem Herrn Minister Ihre Ansichten und Bewertungen persönlich mitteilen. Und ich fahre Sie auch noch bis vor das Ministerium. Mehr Tatkraft geht für einen SPD-Mann wirklich nicht – das dürften selbst Sie so sehen. Rufen Sie mich an! **Alexander Maute Vorsitzender SPD-Balingen An der Burgenwand 5, Balingen**

zu: „Plakate und Buttons für klares 'Nein!'“ vom 28. Oktober

Ausstiegskosten sind wesentlich geringer

Im Januar dieses Jahres gab der DB-Bevollmächtigte Eckart Fricke in Balingen bekannt, dass die Elektrifizierung des Zollernbahnabschnitts zwischen Tübingen und Ebgingen erst nach dem geplanten Start von Stuttgart 21 kommen kann und das wäre frühestens ab dem Jahr 2020. Die Gesamtinvestitionen für den ersten Abschnitt belaufen sich auf rund 80 Millionen Euro. Dafür sind frühzeitig ausreichend Rücklagen zu bilden.

Nun empfiehlt ein parteiüber-

greifendes Bündnis die Zustimmung, weil angeblich mit S21 die Elektrifizierung der Zollernbahn käme. Doch wird dieser Umbau erst Jahre nach der Fertigstellung von S21 erfolgen. Ob da auch noch das Geld dafür vorhanden ist?

Auch wird erklärt, dass der angeblich kommende Tiefbahnhof eine Standort- und Arbeitsplatzsicherung bringt. Dies doch nur für die Firmen, die Aufträge in Stuttgart erhalten. Was aber noch schlimmer zählt, ist die Verunglimpfung der so genannten Wi-

dersacher. Das Schlimmste aber ist, dass die Balingener Bündnispartner für S21 weiterhin den Bürgern falsche Zahlen servieren. Die eventuellen Ausstiegskosten betragen nicht 1,5 Milliarden, sondern wesentlich weniger. Die Bahn hat in diese Kosten einfach das von Stuttgart geliehene Geld für die Bahngrundstücke eingerechnet (ca. 700 Millionen).

Beate Stockmayer, Gartenstraße 27, Weilstetten

Besonderer Adventskalender

„Lions“ machen's möglich: 260 Gewinne im Wert von 18 000 Euro

Sich selbst und anderen Gutes tun. Nach dieser Devise soll der Adventskalender funktionieren, den das Hilfswerk des Lions Club Balingen anbietet.

Balingen. Der Verein wird den Erlös aus dem Verkauf der 3333 Kalender an mehrere gemeinnützige Projekte spenden. Unterstützt werden die Suchtberatung der Diakonischen Bezirksstelle Balingen,

die ein Kriseninterventionsprogramm für Jugendliche anbietet, die durch enormen Alkoholkonsum oder -vergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden. Gefördert werden soll auch das Projekt „Klasse2000“. An Grundschulen im Raum Balingen und Albstadt wird über dieses Projekt die Gewalt- und Suchtvorbeugung gefördert. Über 60 Sponsoren haben hochwertige Sach- und Geldpreise im Wert von über 18 000 Euro gestiftet. Wer sich

einen der Adventskalender kauft, nimmt an der Verlosung teil und hat die Chance, einmal zu gewinnen. Am 1. Dezember werden die Gewinner im ZOLLERN-ALB-KURIER und unter www.lionsclub-balingen.de bekanntgegeben.

Info

Der Kalender ist in den Geschäftsstellen des ZOLLERN-ALB-KURIERS in Balingen und Albstadt erhältlich.

NOTIZEN

Zwei Schlitzohren

Heselwangen. Seit über 30 Jahren macht zur Herbstzeit die Theatergruppe des Musikvereins Heselwangen von sich reden. In diesem Jahr wird das Lustspiel „Zwei programmierte Schlitzohren“ von Wolfgang Kynaß zur Aufführung für die Besucher kommen. Die Regie obliegt Katrin Berszuck. In dem mundartlichen Dreiaakter werden die zehn Darsteller mit Witz und Komik die Besucher in gewohnter Manier zum Lachen bringen, denn Visionäre, Unternehmer und Politiker sind mit von der Partie. Der heitere Schwank kommt am Freitag, 18. November, Samstag, 19. November und am Samstag, 26. November, jeweils 20 Uhr, sowie am Sonntag, 27. November, 17 Uhr, im Heselwanger Vereinsheim zur Aufführung. Saalöffnung ist jeweils eine Stunde vor Beginn der Aufführung. Karten sind im Vorverkauf ab sofort bei Karin Janus (Telefon 5141) und Gerhard Seegis (Telefon 5106) erhältlich.

Wege zur inneren Balance

Balingen. „Schritte zur Achtsamkeit – Impulse für ein gelingendes Leben“ lautet der Titel des Abendseminars, das die Katholische Erwachsenenbildung Zollernalbkreis am Montag, 14. November, im Kath. Gemeindehaus, St.-Paulus-Str. 2, in Balingen-Frommern anbietet. Die Leitung des Abendseminars hat Peter Müller, Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Theologe und Autor verschiedener spiritueller Bücher aus Rottweil. Weitere Informationen und Anmeldung unter 074 33/9 01 10-30.

Allein geht man ein

Endingen. Einsamkeit ist ein zentrales Thema unserer Zeit, meint die evangelische Kirchengemeinde Endingen. „Ich habe keinen Menschen“ lautet denn auch der Titel des Halbzehn-Gottesdienstes am Sonntag, 6. November, um 9.30 Uhr, zu dem Pfarrer Johannes Zimmermann und sein Mitarbeiterteam einladen.

Die Gemeinde lädt zum gemeinsamen „Picknick“ im Gemeindehaus ein. Jeder bringt eine Kleinigkeit für das Buffet mit.

Seniorenfeier

Ostdorf. Zur Seniorenfeier der bürgerlichen Gemeinde und der Kirchengemeinde am Sonntag, 6. November, um 14 Uhr im Gemeindehaus wird Landrat Günther-Martin Pauli erwartet. Er wird Erlebnisse aus seinem Alltag als Landrat erzählen. Pfarrer Johannes Hrubby und Ortsvorsteher Helmut Hrabug werden Worte an die Senioren richten. Außerdem wirkt der Kirchenchor unter Leitung von Hermann Schick mit.

Gesunde Baustoffe

Balingen. Am Mittwoch, 9. November findet um 20 Uhr im Zollernschloss Balingen ein Vortragsabend statt. Thema ist „Gesunde Baustoffe für Neubau und Sanierung“. Referent ist Edgar Bartsch.

Anzeige

Aus der Geschäftswelt Deutsche Meister

Mit neuer Schießbrille von Optiker+Juwelier Ralf Schmid zum Deutschen-Meistertitel



Bild v. li.: Ralf Schmid, Nicole Wieser und Ralf Schneider

Mit neuester Zeiss-Meßtechnologie wurden die Augen von Nicole Wieser und Ralf Schneider durch den staatl. gepr. Augenoptikermeister Ralf Schmid analysiert.

Auf der Basis der Zeiss-Wellenfront-Technologie konnten bisher nicht erfasste Aspekte der Augen berücksichtigt werden. Die Feinjustierung der Sehstärken werden bei Optiker Ralf Schmid immer realitätsnah auf einem Schießstand bestimmt.

Nicole Wieser aus Roßwangen errang im ersten Anlauf mit dem Matchgewehr 50m KK den Deutschen Meistertitel.

Rolf Schneider, ebenfalls aus Roßwangen, hat seine großen Erfolge des Vorjahres wiederholt und wurde im Einzel- und in der Mannschaftswertung im Unterhebel-KK-Gewehr Deutscher Meister.